

**Eberstadt
und seine jüdischen Bürger in der NS-Zeit
*Ausgegrenzt. Entrechtet. Deportiert.***

Vortrag von

Michaela Rützel

Dienstag, 30. September 2025, 19 Uhr



Die Judenverfolgung begann vor der eigenen Haustür und in aller Öffentlichkeit - auch in Eberstadt.

An ausgewählten Beispielen werden Leben und Schicksal der Bürgerinnen und Bürger jüdischen Glaubens in Eberstadt in der Zeit von 1933 bis 1945 vorgestellt.

„Ein Mensch ist erst vergessen, wenn sein Name vergessen ist.“ (Talmud)

Pfarrsaal St. Josef

Darmstadt-Eberstadt, Gabelsbergerstraße 17

Veranstalter: Katholisch.Leben.Eberstadt e.V.

Bewusst leben

Dienstag, 30.9.2025, 19 Uhr

Pfarrsaal St. Josef, Gabelsbergerstraße

Eberstadt und seine jüdischen Bürger in der NS-Zeit *Ausgegrenzt. Entrechtet. Deportiert.*

Zeitzeugnisse von Michaela Rützel

Michaela Rützel, wohnhaft in Darmstadt-Eberstadt, war Lehrerin an der Edith-Stein-Schule in Darmstadt mit den Fächern Deutsch, Geschichte und Katholische Religion.



Seit 2010 arbeitet sie ehrenamtlich im Arbeitskreis Stolpersteine Darmstadt. Ihr Schwerpunkt ist dabei die Recherche zu den biografischen Spuren der Opfer der Shoa und zu den jüdischen Gemeinden in Darmstadt. Die Motivation für diese Aufgabe leitet sie aus einem Zitat des Auschwitz-Überlebenden Stanislaw Hantz ab: Vernichtung, das war die Sache der Nazis, erst die Menschen, uns, dann die Akten, ... die Spuren (Zitat Ende).

Wenn wir also die individuellen Schicksale der Opfer rekonstruieren, dann setzen wir der abgrundtiefen Destruktion etwas sehr Konstruktives entgegen, sagt Michaela Rützel.

„Wer sich der Vergangenheit nicht erinnert, ist dazu verurteilt, sie zu wiederholen.“ (George Santayana, spanischer Philosoph)